



GALERIE BRIGITTE SCHENK

ABDULNASSER GHAREM / TAREK AL GHOUSSEIN / HALIM AL KARIM / SHAHRAM KARIMI / MAGDI MOSTAFA

PRESSEMITTEILUNG

Galerie Brigitte Schenk
ART COLOGNE 2017
Halle 11.2
Stand D26

Die ART COLOGNE 2017 findet von Mittwoch, 26. April bis Samstag, 29. April 2017 statt.
Vernissage: 25. April 2017, 16:00 – 20:00 Uhr

Öffnungszeiten:

26. April – 28. April 2017, 11:00 – 19:00 Uhr

29. April 2017, 11:00 – 18:00 Uhr

Die westliche Kunst hat einen beherrschenden, aber nicht unstrittigen Platz im kulturellen Kanon und ihre Bedeutung kann hegemoniale Kraft ausüben. In einem komplexen, politischen Klima wie diesem, in dem viele internationale Künstler und Kunstinstitutionen vehement Stellung beziehen, ist Kunst ein wichtiges Sprachrohr. Das MoMA in New York hängt zum Beispiel seine prestigeträchtige fünften Etage um, um Werke renommierter Künstler aus den „verbannten“ muslimischen Ländern zu präsentieren. Die Wandtexte, der vorgenannt erwähnten Arbeiten im MoMA lauten: „Dieses Werk ist von einem Künstler aus einer Nation, deren Staatsbürger die Einreise in die Vereinigten Staaten nach einem am 27. Januar 2017 erlassenen Präsidialerlass verweigert wird. Mehrere solche Kunstwerke aus der Sammlung des Museums werden in den Ausstellungsräumen der fünften Etage gezeigt, um die Ideale des Willkommens und der Freiheit, die unverzichtbar für dieses Museum sowie für die Vereinigten Staaten sind, zu bejahen.“

Galerie Brigitte Schenk zeigt in diesem Jahr auf der ART COLOGNE in Halle 11.2, Stand D26 eine repräsentative Mischung von Werken namhafter Künstler aus muslimischen Ländern, die man als eine Anthologie der modernen Kunst aus dieser Region lesen kann. Mit den Arbeiten von Magdi Mostafa aus Ägypten, Abdunasser Gharem aus Saudi Arabien, Tarek Al Ghousein einem Palästinenser aus Kuwait, Shahram Karimi aus dem Iran und Halim Al Karim aus dem Irak ist die Präsentation auf der Art Cologne als Solidaritätsbeitrag zu sehen.

ABDULNASSER GHAREM

Der saudi-arabische Künstler Abdunnasser Gharem (*1973) wurde bekannt durch seine hochpolitischen wie hochsensiblen Kunstwerke, denen der Spagat gelingt in einer restriktiven Gesellschaft eine offene Plattform zu schaffen, die die Grenzen des Möglichen intelligent und subversiv ausartiert. In einem kürzlich in der New York Times veröffentlichten Interview sagt er: "Das ist deine Rolle als Künstler, die Optionen zur Disposition zu stellen, die Politiker nicht zum Ausdruck bringen können und zu der sich die Religion nicht bekennen darf,"-"Du kommst zu Lösungen, die die Leute nicht benennen dürfen." Obama No More Tears V (Obama No or Bad Signal) ist Teil der "Restored Behaviour" Serie der sogenannten Stempel-Bilder, die auf einer Oberfläche von Tausenden von unterschiedlichen Gummistempel – Buchstaben entstehen. Der Stempel, Inbegriff für Bürokratie als das Medium der Legitimierung von Identität oder der Formalisierung von Handlungen, wird neu konfiguriert, um genau diese in Frage zu stellen. Das Bild zeigt ein verpixeltetes Störbild, wie man es sieht, wenn der Fernseher keinen Empfang hat. Nur die Silhouette von Barack Obama durchbricht den Fernsehschnee, eingehüllt in den englischen und arabischen Schriftzug "Keine Tränen mehr" und dem Banner "Kein oder schlechtes Signal", welches erscheint, wenn Fernsehbeiträge von der Regierung zensiert werden. In einem anderen Interview sagt Gharem: "Ich beschäftige mich hier mit unserem Verständ-



*Abdunnasser Gharem, Obama, No or Bad Signal, 2010
Tusche, Lack auf Gummistempeln auf Holz, 78 x 105 cm*

ABDULNASSER GHAREM

nis und unserer Beziehung zu der Prämisse, dass wir auf als absolut präsentierte Vorstellungen und Strukturen vertrauen, auf Sicherheit und Unbeweglichkeit, aber auch auf Bürokratie und die Autorität ihrer Vorgänge.“ (Universes in Universe, Nafas Art Magazine, November 2016). Gharems Kunstwerke zeigen sehr eindrucksvoll, dass Kunst, mehr als jede politische Maßnahme, das effektivere Medium für Infiltration ist.

Abdulnasser Gharem hat unter anderem mit „Gharem Studio“ in verschiedenen amerikanischen Institutionen wie dem Station Museum, Houston, dem Minnesota Street Project, San Francisco. (2016) ausgestellt. Mit Spannung darf man seiner ersten großen Einzelausstellung im Los Angeles County Museum of Art, LACMA im April 2017 entgegen sehen. Seine Arbeiten befinden sich unter anderem in The Los Angeles County Museum, LACMA, Los Angeles, The Victoria and Albert Museum, London, The British Museum, London, The Saatchi Gallery, London, The Farjam Collection, Dubai, The Jameel Foundation, London, The Barjeel Art Foundation collection, Sharjah.



*Abdulnasser Gharem, The Stamps Inshallah, Amen, Moujaz, 2011
Siebdruck auf Papier, Ed 25 + 5 AP, je 150 × 120 cm*

TAREK AL GHOSSEIN

Tarek Al Ghousein wurde 1962 in Kuwait geboren. Seine Eltern sind Exilpalästinenser. In seiner Kindheit lebt er in den Vereinigten Staaten, Marokko und Japan. Al Ghousein lehrt seit 2012 an der American University in New York und Abu Dhabi Photographie. 2013 hat er den Pavillon von Kuwait auf der 55 igsten Biennale in Venedig vertreten. Al Ghouseins Arbeiten setzen sich vor allem mit dem Thema der Identität auseinander, die sich oft auf seinen palästinensischen Hintergrund bezieht. Im Gegensatz zu dem konfliktgeladenen Thema sind seine Arbeiten schwerelos, still und poetisch.

(Übersetzung Guggenheim online)

In seiner neuen Serie "Windows on Work" dokumentiert Al Ghousein die Frontscheiben der Busse, mit denen die Migranten in Abu Dhabi zur Arbeit pendeln. Auch hier geht es einerseits um ein Politikum, aber andererseits auch "nur" um die sehr poetische Darstellung eines privaten Bereiches im öffentlichen Raum. Seine Arbeiten loten die Grenzen zwischen Landschaftsfotographie, Selbstportrait und Performance aus. Indem er, ähnlich wie ein Regisseur, seine locations wählt, bewegt er sich zwischen der zunächst abstrakten Idee und den ortsabhängigen Umständen. In der aktuellen Serie Windows on Work weitet er das Thema insoweit aus, dass das "Fenster" der Busse einerseits einen intimen Ort repräsentiert und andererseits den Ort des Geschehens und verleiht ihnen dadurch auch einen performativen Charakter.



*Tarek Al Ghousein, Windows on Work, 3334, 2015
Photographie auf Diasec, analog, Ed. 3 + 2 AP, 30 × 190 cm*

Al Ghousein hat unter anderem ausgestellt: Museum of Photography, Kopenhagen (2003), Sharjah Biennial, UAE (2003, 2005, 2009), Pavillon der Vereinigten Arabischen Emirate auf der 53igsten Biennale in Venedig (2009), Repräsentant des Pavillons von Kuwait auf der 55igsten Biennale von Venedig (2013), Nevada Museum of Art (2016).

HALIM AL KARIM

Halim Al Karim (*1963) nutzt die Photographie wegen ihrer nicht körperlichen Qualität; ein Medium, das tatsächlich auch „nur“ ein Abbild des Lichtes schaffen kann. Der Umstand, dass es den der Zeit und des Gedächtnisses immanenten, vergänglichen und vorübergehenden Prozess festhält, nutzt Al Karim für seine charakteristische out-of-focus Technik. Die Arbeiten aus der Serie „Prisoner Goddess“ und „Lost Memory“ machen dies besonders deutlich. Während des ersten Golf Krieges machte der im Irak geborene Künstler Halim Al Karim erschütternde Erfahrungen. Vor dem Saddam Regime unseren Militärpolizei fliehend, versteckte er für fast drei Jahre in einem Erdloch in der Wüste. Er überlebte nur mit Hilfe einer Beduinenfrau, die ihn versorgte. Mittlerweile ist Al Karim in die USA emigriert, doch die Erfahrungen auf der Flucht sind immer noch in seiner Arbeit präsent.

Halim Al Karim hat unter anderem ausgestellt: Zentrum für Kunst und Medien, ZKM Karlsruhe, Paul Klee Museum, Bern, The Boulder Museum of Contemporary Art, Boulder, Colorado. Seine Arbeiten befinden sich unter anderem in The Saatchi Gallery, London, Victoria and Albert Museum, London, Salama Foundation Abu Dhabi, The Royal Association of Fine Arts, Jordan, Arab Museum of Contemporary Art, Doha, Qatar, L'Institut du Monde Arabe (IMA), Paris, Mori Art Museum in Tokyo. Halim Al Karim wurde für den Jury Preis 2010 des Sovereign Art Prize nominiert and hat den Jury Preis der Kairo Biennale erhalten. Er hat neben anderen sechs irakischen Künstlern den irakischen Pavillon auf der 54sten Biennale von Venedig (2011) vertreten.



*Al Karim, Prisoner Goddess, 1993
Photographie Lambda Print, analog, Ed. 3 + 2 AP, 124 × 372 cm (triptych)*

SHAHRAM KARIMI

Der iranische Maler, Filmemacher und Dichter Shahram Karimi (*1957) floh 1987 aus Teheran und lebt und arbeitet seither in New York und Bonn. Seine Arbeiten zeichnen sich aus durch ihre Synthese aus traditioneller iranischer Miniatur- und zeitgenössischer Genremalerei mit enormer Dichte und Aktualität aus.

Die Themen der Flucht, des Exils, des Schmerzes aber auch der Begehrlichkeit und Hingabe in gleichem Maße fließen in sowohl seine Malerei als auch in seine Dichtkunst ein.

Shahram Karimi hat unter anderem ausgestellt: Museum of Contemporary Art, Teheran, Istanbul Biennale (2003), Chelsea Art Museum, New York (2009), Museum Siegburg, Germany und ist in wichtigen internationalen Sammlungen vertreten wie Farjam Collection, Dubai und Thomas Walther Collection, Zürich. Er ist als Produktionsdesigner für viele Filme von Shirin Neshat verantwortlich; wie für „Women Without Men“, der den Goldenen Löwen auf dem Film Festival in Venedig erhalten hat (2009) sowie „Tooba“ (2002) und „Passage Possessed, Pulse“ von Shirin Neshat sowie „The White Meadows“ von Mohammed Rasoulof und „Windows“ von Shoja Azari, um nur einige zu nennen. Er hat 2009 den Special Preis für „The White Meadows“ von Mohammed Rasoulof auf dem Dubai Film Festival erhalten.



Shahram Karimi, *Children*, 2012
Mischtechnik auf Leinwand, 163 × 134 cm

MAGDI MOSTAFA

Die Sound - Installation „Extract of Paradise“ besteht aus einer Zusammenstellung von großen, industriellen Teigknetmaschinen, die konstant klebrigen, süßen Dattelsirup durchmischen. Die dadurch produzierten Töne werden durch antennenartig stehende Mikrofone verstärkt. Der Sound der Mixer steht für den Aufstieg der arabischen Welt in eine moderne Gesellschaft. Er entwickelt so etwas wie das „Geräusch einer angekurbelten, arbeitenden Wirtschaft“. Das repräsentative Handelsprodukt der Region – die Dattel, symbolisiert die wirtschaftlichen und historischen Werte. In der Installation ist er das organische Element, das eine starke Metaphorik beinhaltet und eine olfaktorische Präsenz erzeugt. Dem Sound der Mixer ist ein Raster von Lautsprechern gegenübergestellt, die ein Stimmengewirr abgeben; bestehend aus dem Klang des Adhans, dem muslimischen Aufruf zum Gebet und anderen Predigten zu Ramadan. Alle Soundaufnahmen sind in einem traditionellen Viertel von Kairo und in einigen anderen Orten in Ägypten aufgezeichnet worden. Der Sound der Maschinen, ihr ununterbrochener, eintöniger Mixprozess durchmischt von Gebetsformeln symbolisiert den immer wiederkehrenden Prozess des Gebets und die rotierenden Sufi-Tanz Bewegungen muslimischer religiöser Praktiken.



*Magdi Mostafa, Extract of Paradise, 2016
Mixed Media, Teigknetmaschinen, Lautsprecher, Beamer, Größe variabel*

Magdi Mostafa hat unter anderem ausgestellt auf der Lyon Biennale 2016, im Zentrum für Kunst und Medien, ZKM, Karlsruhe (2015), New Museum, New York (2015), Hayward Gallery, London (2014), Arab Museum of Modern Art, Mathaf, Qatar (2013), Sharjah Biennial 11 (2010). Seine Arbeiten befinden sich unter anderem in der Sharjah Art Foundation Collection, UAE und der Collection of Alanica Symposium of Contemporary Art, Alania, Russland. 2013 hat er den Sharjah International Biennale Preis 2013 gewonnen.



Galerie Brigitte Schenk
ART COLOGNE 2017
Halle 11.2
Stand D26

Die ART COLOGNE 2017 findet von Mittwoch, 26. April
bis Samstag, 29. April 2017 statt.
Vernissage: 25. April 2017, 16:00 – 20:00 Uhr

Öffnungszeiten:

26. April 2017, 11:00 – 19:00 Uhr
27. April 2017, 11:00 – 19:00 Uhr
28. April 2017, 11:00 – 19:00 Uhr
29. April 2017, 11:00 – 18:00 Uhr